

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

288 (4.12.1881)

Beilage zu Nr. 288 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 4. Dezember 1881.

Deutschland.

Berlin, 1. Dez. Reichstag. 7. Sitzung. (Schluß.)

Abg. Leuschner (Eisleben) kann dem Abg. v. Benda nicht zugeben, daß bereits die nötigen sachverständigen Organe existieren, welche den Aufgaben des Volkswirtschafts-Raths genügen könnten. Am wenigsten seien das die Handelskammern, die nur einseitige Interessen vertreten. Mit der Berufung von Enqueten wäre eine große Schwerfälligkeit verbunden. Ein bedenklicher Einfluß des Volkswirtschafts-Raths auf den Reichstag sei in der That nicht zu fürchten. In Frankreich bestehe ein gleiches Institut schon lange. Event. möge man die Position probeweise auf ein Jahr bewilligen.

Abg. Dr. Bamberger erklärt, daß seine Freunde dem Verlangen des Herrn Reichszanlers sich nicht prinzipiell widersetzen; sie halten den Volkswirtschafts-Rath aber nicht für das richtige Mittel, den Uebelständen abzuhelfen. Er habe doch den Eindruck, daß der Volkswirtschafts-Rath dem Reichstage einige Konkurrenz machen, ein Nebenparlament geschaffen werden solle. Seit kaum fünf Monaten sei diese Vorlage mit ziemlich erheblicher Majorität abgelehnt, da hätte man doch nicht erwarten dürfen, daß dem Reichstage jetzt schon bei seinem Zusammentritte sofort die Vorlage gemacht würde, zumal man von demselben einen noch höheren Grad der Ablehnung erwarten dürfte. Auch hätte man denjenigen Abgeordneten, die die Vorlage damals nur vorläufig abgelehnt und Erfahrungen betreffs des preussischen Volkswirtschafts-Raths hätten abwarten wollen, etwas mehr Zeit lassen sollen. Er sei bereit, längere Zeit, als es politische Rücksichten seien, die ihm die Vorlage bedenklich machen. Die Ablehnung sei geboten durch Rücksichten auf die Selbsterhaltung des Reichstags und um sich dem Vorgehen prinzipiell zu widersetzen, daß abgelehnte Vorlagen ohne Weiteres immer wieder beim Reichstage angebracht würden. — Aus einer historischen Beleuchtung des französischen Volkswirtschafts-Raths sucht der Redner nachzuweisen, daß diese Institution für uns keineswegs wünschenswert sein könne. — In den anderen Bedenken komme nun, daß der Volkswirtschafts-Rath durch bloße Verordnung geschaffen werden solle. Den Bedürfnissen, welche der Reichszanler vorgeführt, würde, wie schon Abg. Windthorst gesagt, nur ein Staatsrath entsprechen können. Dann sei auch die Zusammenfassung des Volkswirtschafts-Raths derart, daß es sehr leicht sein würde, ihn so zu konstruieren, daß derselbe lediglich die Meinung der Regierung reflektire. Ein objektives, unparteiisches Urtheil sei nicht zu erwarten; der Einfluß einzelner Mitglieder auf die übrigen würde weit größer sein, als es im Parlament der Fall sei, zumal bei den vielen Spezialfragen doch nur wenige Mitglieder wirkliche Sachverständige sein könnten, das Gros Dilettanten sein würden. Wenn der Reichszanler es jetzt für unzulässig erkläre, daß er Leute neben sich haben solle, die er um ihre Meinung befrage, so komme es daher, daß der Reichszanler immer nur seine eigene Meinung hören wolle. In Seiten Delbrück sei es anders gewesen. Der Redner kommt dann auf den Einfluß der Handelskammern in Grünberg, welcher die Ansicht unterfütze, daß man die unangenehme Meinung unterdrücken wolle. Die Ansicht des Abg. Leuschner, daß die Interessenten selbst die besten Berather seien, wäre ganz falsch; sie seien als Zeugen vor unparteiischen Richtern am Platze, aber nicht als Richter selbst. Ein zutreffendes unparteiisches Urtheil gebe aus dem verschiedenen Urtheilen gebildeter Männer hervor; auf dieser Anschauung beruhe ja eben die Bedeutung der Volksvertretung überhaupt, die aus den verschiedenen Klassen der Bevölkerung hervorgehe. Er könne demnach niemals seine Einwilligung zu dem intendirten Volkswirtschafts-Rath geben.

Reichszanler Herr Bismarck: Den Herrn Abg. Bamberger habe ich nicht als einen der hervorragendsten meiner Gegner citirt, um dadurch zu zeigen, daß ich es doch nicht nötig habe, meine Vorlagen genau nach den Wünschen einzurichten, die mir hier entgegenstehen. Ich muß aber seinen Aeußerungen auch noch einige Bemerkungen hinzufügen. Er hat wiederholt seinen Accent darauf gelegt, wir sollten Zeugen zulassen. Aber diese sollten keine Richter sein. Ja, meine Herren, was sollen denn diese Richter in einem Nebenparlament? Ich möchte sagen, daher kommt das Mißtrauen des Parlaments, daß es kein anderes Nebenparlament neben sich dulden will. Dieser Wirtschaftsrath soll auch gar nicht unparteiisch sein, die Regierung setzt ihn zusammen wie sie will; das ist ja ganz natürlich; die Regierung will keinen Richter, weder über sich noch über den Reichstag. Sie sucht vielmehr ein Mittel, um ihrer eigenen Kenntniß zu Hilfe zu kommen, oder, wie der Redner richtig gesagt hat, sie sucht Zeugen, die durch die Vorlagen wirklich berührt werden, um die Meinung derselben über die Bedürfnisse, die sie angehen, kennen zu lernen. Der Herr Redner hat damit begonnen, mir einen Vorwurf daraus zu machen, daß ich nach so kurzer Zeit, nach fünf oder sechs Monaten, die Vorlage, die damals abgelehnt war, jetzt wieder einbringe; ja, meine Herren, wenn wir das nicht thun würden, so würden Sie glauben, daß das Bedürfnis, eine solche Institution zu haben, nicht mehr bestände. Wir müssen diesem Bedürfnis aber abhelfen, wir bedürfen dieser Institution, damit wir mit besseren Informationen unsere Vorlagen einrichten können; ich weiß ja, Sie wünschen nicht, daß unsere Informationen gut sind, damit Sie unsere Vorlagen leichter ablehnen können. (Lebhafter Widerspruch links.) Nun, meine Herren, der Reichstag kann ja alles ablehnen, alles amendiren, aber die Vorlagen kann er für die Regierung nicht bearbeiten. In der ganzen Motivirung des Herrn Redners aber liegt der Gedanke, zur Herstellung der Vorlagen brauche die Regierung den Volkswirtschafts-Rath nicht, sondern nur um die Kompetenz des Reichstags einzuschränken. Im Gegentheil, das Bedürfnis besteht, wie gesagt, fort, und darum eben haben wir die Vorlage wieder eingebracht. Wenn wir das nicht gethan hätten, dann würde man mit Recht angenommen haben, sie sind zufrieden und das Bedürfnis besteht nicht mehr. Uebrigens soll der Wirtschaftsrath gar nicht, wie der Redner sagte, zwischen dem Reichstag und dem Bundesrath stehen, er soll einfach hinter dem Bundesrath stehen, hinter der Regierung, von der die Vorlagen ausgehen, damit durch die Vernehmung dieser sachkundigen Zeugen die Regierung sich informirt. Es liegt hier meiner Ansicht nach eine vollständige Verschiebung vor, die gar nicht paßt zu der Berufung auf die gleiche französische Institution. Wenn auch nicht alles richtig ist, was aus den Beratungen des Volkswirtschafts-Raths herauskommt, so sind seine Aeußerungen

doch immerhin belehrend, und ich bitte namentlich unsere Forderungen nicht von der Seite aufzufassen, daß wir eine Mithilfe zum Absolutismus wünschen, sondern daß wir, wenn wir unsere Fernbedürftigkeit eingestehen, uns auch belehren lassen wollen. Es ist eine außerordentlich geringfügige Behandlung der Regierung, wenn ihre Vertreter über das Bedürfnis einig sind und uns dann hier von den Herren gesagt wird: „Nein, Sie iren allzumachen, für unsere Bedürfnisse sind Sie lang genug!“ Die Regierung steht ihre Informationen da, wo sie sie finden kann, sich an, an eine Art von Richtercollegium dabei sich zu wenden fällt ihr nicht im Traum ein. Richter haben wir schon genug hier. (Heiterkeit.)

Der Hr. Vorredner hat gemeint, man würde denselben Zweck durch Enqueten ad hoc erreichen. Ich habe aber schon ausgeführt, daß eine Enquete ad hoc ganz zweifellos mehr Arbeit macht, als jeder Einzelne das Bedürfnis hat, den Beweis zu liefern, wie sachkundig er ist, was er weiß, was er versteht. Soeben trifft man bei Enqueten sehr häufig unrichtige Vorstellungen über das, was geschehen zu erreichen möglich ist, daß jeder Einzelne für sein spezielles Bedürfnis Befehle wünscht. Es ist wirklich bedauerlich, daß ich vor Ihnen so lebhaft für die Informationen plaidiren muß, die wir zu brauchen glauben und über deren Bedürfnis, ohne den Rechten des Reichstags zu nahe zu treten, meines Erachtens die Regierung allein urtheilen sollte. Wir können es natürlich, da es Geld kostet, nur mit Ihrer Zustimmung machen, aber daß Sie uns den Prodnob so hoch hängen, daß Sie uns die Informationen nicht gönnen wollen, die wir zu brauchen glauben, das halte ich wirklich für parlamentarische Billigkeit und dem Entgegenkommen nicht für entsprechend, welches gesetzgebende Körper einander leisten sollen. Der Hr. Vorredner meinte, daß man im Volkswirtschafts-Rath die Wahrheit nicht finden würde. Ja, meine Herren, was ist Wahrheit auf diesem Gebiet? Ich weiß nicht, ob wir darüber jemals — vielleicht in einzelnen Fällen — einig sein werden, was die objektive Wahrheit ist. Die suchen wir auch dort nicht, wir suchen nur die Kenntniß desjenigen, dessen Beurtheilung auf bürokratischem Wege nicht möglich ist. Wir suchen Belehrung und glauben, ich wiederhole das, derselben zu bedürfen. Einer der Herren Redner hat mir gestern die Möglichkeit abgeprochen, überhaupt die volkswirtschaftlichen Fragen zu beurtheilen. Ich glaube aber, durch meine langjährigen Erfahrungen doch in der Lage zu sein, von den Dingen so viel zu verstehen, in einzelnen Richtungen vielleicht nicht, aber in der Gesamtheit, wie die Andern. Ich muß das immer wiederholen, daß die Herren doch nicht glauben möchten, daß die Wahl ihrer Mitglieder zugleich eine gewisse mystische Beigabe der Intelligenz bildet. (Heiterkeit.) Meine Herren, Sie verstehen von der Sache auch nicht mehr wie ich. Seien wir Beide bescheiden und geben wir zu, daß wir der Belehrung bedürftig sind, und sagen Sie nicht, namentlich die Fraktion, der der Hr. Vorredner angehört: „wir wissen genug für beide, für die Regierung und für den Reichstag“.

Der Herr Vorredner sagte noch ganz beiläufig: „seitdem ich mich von dem Minister Delbrück getrennt habe“. Das ist wieder ein historischer Irrthum. Der Minister Delbrück hat sich von mir getrennt, und zwar einfach unter Berufung auf seine Gesundheit. Ich will die ärztlichen Details darum hier nicht erwähnen, die er mir aufhieb. Ich habe mich vergeblich bemüht, irgend ein anderes Motiv, ein sachliches, von ihm herauszubringen unter dem Erbitterten, ihm entgegenzukommen, er hat einfach dabei verharrt, sowohl gegenüber seiner Majestät, wie mir, sich auf seine Gesundheit zu berufen, und ich habe nicht den leisesten Grund, anzunehmen, daß er Jemandem, mit dem er so lange bekannt und vertraut gewesen, irgendetwas nicht die volle Wahrheit gesagt hätte. Wenn ich damals gesagt habe: „dabei verstehe ich nichts!“, so muß das doch nicht so sehr buchstäblich genommen werden. Ich habe damit sagen wollen: „Herr Delbrück versteht mehr davon wie ich; er hat das Ressort in Händen und ich darf da nicht ohne Weiteres hineinreden“. Da ist doch auch der Herr Vorredner mit den üblichen Formen vertraut genug, um aus dieser meiner Aeußerung nicht gleich ein öffentliches parlamentarisches Argument zu machen. Ich habe schon öfter gesagt: Ich habe mich in dieses Ressort nicht gemischt, so lange es in den Händen des Herrn Delbrück war, denn er hatte die Verantwortung und die Verantwortung dafür. Sie werden aus dem, was ich eben anführte, entnehmen können, daß über seine Geschäftsführung keine Meinungsverschiedenheit zwischen uns war, daß ich auf diesen Mitarbeiter, trotzdem bezweifelt wurde, daß wir auf dem richtigen Wege waren, wegen seiner Bedeutung und technischen Ueberlegenheit nicht verzichten wollte. Ich habe damals denen gegenüber, die sich darüber beschwerten, daß es auf diese Weise nicht ginge, immer gesagt, und ich kann Zeugen dazu anrufen: „es ist möglich, daß wir auf irreführendem Wege sind und daß nicht alles richtig ist, was er unternimmt, aber ich weiß nicht, wie ich die Lücke decken sollte, die entstehen würde, wenn er ausstiehe; ich kann seiner nicht entrathen“. Der Herr Vorredner hat später auf eine rein preussische Frage, auf einen Bescheid, den ich als Handelsminister der Handelskammer in Grünberg erteilt habe, Bezug genommen. Es ist ja vorauszusetzen, daß darüber demnächst Verhandlungen im preussischen Landtage stattfinden werden; dort werde ich als Handelsminister darüber Rede stehen, hier will ich nur erklärend anführen, daß die Berichte der Handelskammern gefächelt vorgeföhrtene, amtliche sind. Wenn ich nun in diesen Alterthümern aber solche Widersprüche in den Biffen, solche Widersprüche in der Schlussziehung mit den Biffen sehe, wie darin, so müßten ja die Herren Berichterstatter und die ganze Welt annehmen, daß ein Handelsminister, der sich ruhig solche Berichte einreichen läßt, ohne darauf zu reagieren, sie gar nicht gelesen, seine Schuldigkeit nicht gethan habe. (Sehr richtig! rechts.) In amtlichen Berichten kommt es vor allen Dingen auf Wahrheit an. Ich bin bereit, mein Wortum an die Handelskammern zu versenden, und wenn ich Zeit hätte, zu beweisen, indem ich alle diese Biffen vorführe; voraussichtlich würden Sie mir dann selbst zustimmen. (Beifall rechts.)

Dr. Frege widerspricht den Ausführungen Bamberger's über die Gefahren der Etablierung des Volkswirtschafts-Raths. An der Erwirkung der objektiven Wahrheit habe die rechte Seite des Hauses das gleiche Interesse, wie die linke. Aber sie fürchte nicht, daß der Volkswirtschafts-Rath einseitige, tendenziöse Urtheile fällen werde, sondern gerade in Erwartung objektiver, sach-

gemäßer Begutachtung der wichtigen Wirtschaftsfragen Stimme die konservative Partei für die Forderung der Regierung. Wenn Herr Bamberger den Reichstag mit der Bemerkung lapidaren wolle, Herrn Bismarck's Ausführungen gegen den Volkswirtschafts-Rath hätten seiner Zeit lebhaften Beifall gefunden, so habe doch auch die Hellsdorfsche Befürwortung dieser Institution auf vielen Seiten des Hauses lebhaftes Bravo hervorgeufen. Wenn ein Mann wie Bismarck sage, er wolle und müsse noch lernen, so dürfe der Reichstag ihm unter keinen Umständen das Material vorenthalten. Das deutsche Volk würde ein solches Votum nicht verstehen. Die Ausdehnung des preussischen Volkswirtschafts-Raths auf das Reich werde noch die entsprechende Folge haben, den vom Norden vielfach abweichenden wirtschaftlichen Verhältnissen Süddeutschlands eine angemessene Vertretung schon in den ersten Stadien neuer Projekte zu sichern, die heute fehle. Gewichtige Autoritäten und Korporationen auf den Gebieten des Handels und der Industrie haben sich für einen deutschen Volkswirtschafts-Rath ausgesprochen und es würde dem Reichstag schlecht ziemen, deren sachverständiges Gutachten und den dringenden Wunsch der Regierung unbeachtet zu lassen. Im Volkswirtschafts-Rath selbst wünsche er meist homines novi zu sehen, und nicht die allbetrauten Generalsekretäre u. s. w. Er bitte dringend um die Bewilligung, zumal pekuniär die Sache gar kein Bedenken hat. (Beifall rechts.)

Die Diskussion wird geschlossen. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Richter (Gagen) und Frege konstatirt Frohne (Socialdemokrat), daß er sich zum Worte gemeldet habe, aber ausgeschlossen sei. Diese Manier, bei wirtschaftlichen Fragen die Vertreter der arbeitenden Bevölkerung nicht zu hören, entspreche freilich der unerbörten Art und Weise, wie der Reichstag in den letzten Jahren (Hoh!)... Präsident: Wegen dieser ungebührlichen Kritik des Verfahrens im Reichstage rufe ich den Redner zur Ordnung. Wenn Sie sprechen wollten, hätten Sie sich früher zum Worte melden sollen. (Bravo! rechts.)

Windthorst: Ich konstatire nur, daß ich auch ausgeschlossen bin, obwohl ich mich gemeldet habe. (Große Heiterkeit.) v. Czarinski bemerkt, daß die polnische Fraktion ebenfalls von der Theilnahme an der Debatte ausgeschlossen ist. Stoll (Socialdemokrat): Ich habe mich gleich im Beginn der Debatte gemeldet, bin aber nicht zum Worte gekommen. Gleichwohl bin ich überzeugt, daß heute Redner gesprochen haben, die sich lange nach mir gemeldet haben. (Große Unruhe.)

Präsident: Weil der Redner die Richtigkeit meiner Worte angeweifelt, rufe ich ihn zur Ordnung. (Beifall.) Richter (Gagen): Wir haben für den Schluß der Diskussion gestimmt; hätten wir nur eine Abmahnung gehabt, daß es dem Kollegen Windthorst so sehr darum zu thun war, seine Ansichten darzulegen — ich nehme an gegen den Fürsten Bismarck — dann hätten wir natürlich gegen den Schluß gestimmt. (Heiterkeit.)

Windthorst: Ich denke doch, es wird eine Diskussion nicht geschlossen, weil Jemand für oder gegen etwas sprechen will, sondern das Haus meint, daß die Debatte sachlich erschöpft ist. (Sehr richtig! Nach links.) Ich weiß freilich nicht, wie es die Herren dort halten. (Heiterkeit.)

In namentlicher Abstimmung wird hierauf der Etatstitel von 85,000 M. für den deutschen Volkswirtschafts-Rath abgelehnt. Mit Ja stimmen 83, mit Nein 169 Mitglieder. (Ein Mitglied enthielt sich der Abstimmung.) Geschlossen für die Vorlage stimmen die konservativen Fraktionen, die jedoch sehr große Lücken aufweisen; ihnen schließt sich ein Theil des Centrums an; dagegen stimmen der überwiegende Theil des Centrums unter Führung von Windthorst, die gesammte national-liberale Partei, Fortschritt, Elffler, Polen, Volkspartei und Socialdemokraten.

Die weitere Etatsberatung wird auf Freitag 12 Uhr vertagt. Nachdem das Haus, dem soeben offiziell die Mittheilung vom Ableben des Abg. v. Heinemann (Wolfenbüttel) zugegangen ist, dessen Aenden durch Erheben von den Sitten geehrt hat, erfolgt der Schluß um 4 Uhr.

Badische Chronik.

— Aus dem Murgthal, 29. Nov. Die am letzten Sonntag in Weissenbach stattgehabte landwirtschaftliche Besprechung des Bezirksvereins Gernsbach war sehr zahlreich besucht.

Der von Herrn Schloßverwalter Württemberg aus Schloß Eberstein gehaltene Vortrag über Obstbaumzucht und Obstbaumpflege wurde allseitig mit großem Beifall aufgenommen und veranlaßte die anwesenden Landwirthe zu einer lebhaften Diskussion über diesen wichtigen Zweig des landwirthsch. Gewerbes. An mitgebrachten, sehr kräftigen und gut gezogenen Bäumchen aus den durch Herrn Württemberg auf dem Großh. Schloßgute Eberstein angelegten Baumschulen wurde die Anzucht junger Obstbäume eingehend erläutert. Die Mittel, die zur Hebung der Obstbaumzucht im Murgthale geeignet sind, wurden von dem Redner an der Hand praktischer Erfahrungen recht klar erörtert; mögen die gegebenen Rathschläge auch befolgt werden.

— Aus Baden, 2. Dez. In Achern werden auf Veranlassung des dortigen Frauenervereins in diesem Winter öffentliche Vorträge gehalten. Der erste Vortrag des Hrn. Bezirksarztes Dr. Winter behandelte das Kindesalter; den nächsten Vortrag über Marie Antoinette wird Hr. Oberamtsrichter Baumgart halten. Dieses schöne Unternehmen des Frauenervereins, welches neben dem guten Zwecke, den es verfolgt, den Einwohnern während des ganzen Winters auch so viel geistigen Genuß bietet, findet reichen Beifall.

Wie bei einer großen Hochzeit im Niedr reichlich für die Hochzeitsstafel gesorgt war, erzählt die „Lahrer Zeitung“. Zur Lieferung der Braten u. mußten 2 Schweine, 2 Küber und 1 Rind das Leben lassen, und für Kuchen und sonstiges Backwerk wurden 400 Eier und 100 Pfund Butter verwendet.

Sozberg. In der am 27. Nov. hier abgehaltenen Sitzung des Genußschusses des landwirthsch. Vereins konnte über die Frage der Errichtung einer Zwangs-Viehverversicherungsanstalt kein einheitlicher Beschluß erzielt werden; die Mehrheit konnte das Bedürfnis nicht begründet finden. — Die von der Centralstelle aufgestellten Grundbestimmungen für Viehanstellungen und Farcenmärkte wurden im Wesentlichen für gut befunden.

Handel und Verkehr.
Handelsberichte.

Paris, 1. Dez. Wochenanweis der Bank von Frankreich gegen den Status von 24. Nov. Barbestand in Gold, Zunahme 4,995,000 Fr., Barbestand in Silber, Abnahme 3,461,000 Fr., Banknoten-Umlauf, Zunahme 42,845,000 Fr.

Lebermarkt zu Heilbronn am 29. Nov. 1881. Die Zufuhren erreichten dieses Mal eine ungewöhnliche Höhe, wozu die in den letzten Wochen für das Trocknen außerordentlich günstige Witterung Vieles beigetragen haben mag. Durch das überaus zahlreiche Erscheinen von Käufern gestaltete sich der Markt zu einem sehr lebhaften, und das große angeführte Quantum wurde bis auf eine verschwindend kleine Menge vollständig verkauft. Namentlich war Wildoblerleder viel gefragt und wurde zu guten Preisen bezahlt; Schmalleder und Hengleder blieben ziemlich vernachlässigt. Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß bei dem massenhaften Angebote die Verkäufer sich hier und da Preis-

reduktionen gefallen lassen mußten, im Allgemeinen haben sich jedoch die letzten Preise behauptet, und zwar: Sobleder 1.30-1.50 M., Wildoblerleder 1.65-2.20 M., Zengleder 1.30-1.40 M., Kalbleder 2.70-3. M. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Sobleder 40,262 Pfd., Wildoblerleder und Schmalleder 145,940 Pfd., Zengleder 20,033 Pfd., Kalbleder 14,747 Pfd., zusammen 220,982 Pfd. Gesamtsumme des Umsatzes ca. 347,500 Mark. Der nächste Markt findet Dienstag den 21. Februar 1882 statt und wird am Tage vorher ein Rindmarkt abgehalten.

Wien, 2. Dez. Weizen loco hiesiger 24.50, loco fremder 24.—, per März 23.10, per Mai 23.10. Roggen loco hiesiger 21.50, per März 17.75, per Mai 17.30. Hafer loco 17.—, Rüböl loco 31.—, per Mai 30.25.

Bremen, 2. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.10, per Januar 7.25, per Februar 7.30, per März 7.40, per August-Dez. 8.20. Wochenablieferungen 21981 Barrels. Amerikanisches Schmelzschmalz Wilcox (nicht verzollt) 58 1/2.

Paris, 2. Dez. Rüböl per Dez. 84.75, per Jan. 83.—, per

Jan.-Apr. 81.25, per Mai-Aug. 76.75. — Spiritus per Dez. 61.25, per Mai-Aug. 63.50. — Zucker, weißer bis 8. Nr. 3, per Dez. 64.80, per Jan.-Apr. 66.75. Mehl, 9 Markten, per Dez. 66.—, per Jan. 65.50, per Jan.-Apr. 65.75, per März-Juni 66.—, per Weizen per Dez. 31.—, per Jan. 31.10, per Jan.-April 31.25, per März-Juni 31.25. — Roggen per Dez. 22.40, per Jan. 22.25, per Jan.-Apr. 22.25, per März-Juni 22.25.

Antwerpen, 2. Dez. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Fest. Raffinirt. Tape weiß, bis 18 1/2 % B.

New-York, 1. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 5.25, Rother Winterweizen 1.40, Mais (old mixed) 69, Havana-Zucker 7 1/2, Kaffee, Rio good fair 10 1/2, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 9 1/2, Getreidefracht 4 1/2.

Baumwoll-Zufuhr 37,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 2000 B., dto. nach dem Continent 2000 B.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 2. Dezember 1881

Schwed. 4 in Wl. 99 3/4	4 Pfälz. Nordbahn fl. 97 1/4	5 Bonarberger fl. 85	4 Rhein. Fr. Wfbh. Thlr. 100	Dulaten 9.63
Spanien Ausl. Ant. Wl. 29 1/2	4 Rechte Ober-Elber Thlr. 167 1/4	5 Gottthard-III Ser. Fr. 99 3/4	3 Oldenburger fl. 40	Dollars in Gold 4.21-24
Schw. 4 1/2 Bern. v. 1877 fl. 102 1/2	6 1/2 Rhein-Stamm Thlr. 162 1/4	4 Schweiz. Central 93 1/2	4 Deherr. v. 1854 fl. 250	20 Fr.-St. 16.17-20
N.-Amer. 4 1/2 C. pr. 1891 D. 111 1/4	4 Thüring. Lit. A. Thlr. 214 1/4	3 Süd-Vomb. Prior. Fr. 100 1/2	5 v. 1860 „ 500 125 1/2	Russ. Imperials 16.66-71
N.-Amer. 4 C. pr. 1907 D. —	5 Böhm. West-Bahn fl. 274	3 Süd-Vomb. Prior. Fr. 56 1/2	4 Raab-Gräzer Thlr. 100 95 1/2	Souverains 20.31-36
4 1/2 Deutsche-Bank Wl. 150 3/4	5 Gal. Carl-Ludw.-B. fl. 266	5 Deft. Staatsb.-Prior. fl. 104 1/2	4 Unvers. d. d. Thlr. 100	Städte-Obligationen, und
4 Babilier Bank Thlr. 116	5 Deft. Franz.-St.-Bahn fl. 279 1/4	3 dto. I-VIII E. Fr. 75 1/2	4 Deft. fl. 100-Looft. v. 1884 334.50	Zinsfreie Aktien.
4 Basler Bankverein Fr. 192 1/2	5 Deft. Süd-Vomb. fl. 130 1/4	3 Livor. Lit. C. D. u. D. 2 1/2	4 Deft. Kreditloose fl. 100	4 Karlsruhe Obl. v. 1879 99 1/2
4 Darmstädter Bank fl. 169 1/2	5 Deft. Nordwest fl. 197	5 Toscan. Central Fr. 88 1/4	4 von 1868 „ 348.—	4 1/2 Mannheimer Obl. 101 1/2
4 Disc.-Kommand. Thlr. 223 1/2	5 Rindl. Lit. B. fl. 220 1/2	5 Handb. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Ungar. Staatsloose fl. 100	4 1/2 Baden-Baden „ 100 1/2
4 Frankf. Bankverein Thlr. 109 1/4	5 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Ansbacher fl. 7-Looft. 35.—	4 1/2 Heuberg Obligat. 100 1/2
5 Deft. Kredit-Anstalt fl. 312 1/2	4 Hess. Ludw.-B. Wl. 100 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Augsb. Bürger fl. 7-Looft. 27.70	4 1/2 Freiburg Obligat. 100 1/2
5 Rhein. Kreditbank Thlr. 115 1/4	4 Pfälz. Ludw.-B. Wl. 100 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Freiburger fr. 15-Looft. 28.80	4 Konstanzer Obligat. 99 1/2
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40 % einbezahlt Thlr. 139 1/2	5 Elisabeth-Gr. fl. 86 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Mailänder fr. 10-Looft. 14.—	Ettlinger Spinnerei o. B. —
4 Heidelberg-Speyer Thlr. 52 1/2	5 Franz-Josef v. 1847 fl. 87 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Reiminger fl. 7-Looft. 27.50	Karlsh. Maschinenfabr. 107 1/2
4 Hess. Ludw.-B. Thlr. 99 1/4	4 1/2 Gal. C.-Ludw. L. IV. C. fl. 85 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Schwab. Thlr. 10-Looft. 53.—	Bad. Zuckerfabr., ohne Zs. 89 1/2
4 Redf. Friedr.-Franz Wl. 161	5 Deft. Grenz-Bahn fl. 72 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Paris kurz fr. 100 80.95-81	3 1/2 D. Zuckerfabr. 20 % Zs. 186
3 1/2 Oberhess. St. Thlr. 247 1/2	5 Deft. Nordw. Lit. A. fl. 88	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Wien kurz fl. 100 172.05	4 Rh. Hypoth.-Bank 50 %
4 1/2 Pfälz. Nordbahn fl. 126 1/2	5 Deft. Nordw. Lit. B. fl. 87	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Amsterdam kurz fl. 100 168.35-170.40	Reichsbank Disc. 5 %
			4 London kurz 1 fl. St. 20.40	Frankf. Bank. Disc. 5 %

Frankfurter Kurse vom 2. Dezember 1881

4 Pfälz. Nordbahn fl. 97 1/4	5 Bonarberger fl. 85	4 Rhein. Fr. Wfbh. Thlr. 100	Dulaten 9.63
4 Rechte Ober-Elber Thlr. 167 1/4	5 Gottthard-III Ser. Fr. 99 3/4	3 Oldenburger fl. 40	Dollars in Gold 4.21-24
6 1/2 Rhein-Stamm Thlr. 162 1/4	4 Schweiz. Central 93 1/2	4 Deherr. v. 1854 fl. 250	20 Fr.-St. 16.17-20
4 Thüring. Lit. A. Thlr. 214 1/4	3 Süd-Vomb. Prior. Fr. 100 1/2	5 v. 1860 „ 500 125 1/2	Russ. Imperials 16.66-71
5 Böhm. West-Bahn fl. 274	3 Süd-Vomb. Prior. Fr. 56 1/2	4 Raab-Gräzer Thlr. 100 95 1/2	Souverains 20.31-36
5 Gal. Carl-Ludw.-B. fl. 266	5 Deft. Staatsb.-Prior. fl. 104 1/2	4 Unvers. d. d. Thlr. 100	Städte-Obligationen, und
5 Deft. Franz.-St.-Bahn fl. 279 1/4	3 dto. I-VIII E. Fr. 75 1/2	4 Deft. fl. 100-Looft. v. 1884 334.50	Zinsfreie Aktien.
5 Deft. Süd-Vomb. fl. 130 1/4	3 Livor. Lit. C. D. u. D. 2 1/2	4 Deft. Kreditloose fl. 100	4 Karlsruhe Obl. v. 1879 99 1/2
5 Deft. Nordwest fl. 197	5 Toscan. Central Fr. 88 1/4	4 von 1868 „ 348.—	4 1/2 Mannheimer Obl. 101 1/2
5 Rindl. Lit. B. fl. 220 1/2	5 Handb. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Ungar. Staatsloose fl. 100	4 1/2 Baden-Baden „ 100 1/2
5 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Ansbacher fl. 7-Looft. 35.—	4 1/2 Heuberg Obligat. 100 1/2
4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Augsb. Bürger fl. 7-Looft. 27.70	4 1/2 Freiburg Obligat. 100 1/2
4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Freiburger fr. 15-Looft. 28.80	4 Konstanzer Obligat. 99 1/2
4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Mailänder fr. 10-Looft. 14.—	Ettlinger Spinnerei o. B. —
4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Reiminger fl. 7-Looft. 27.50	Karlsh. Maschinenfabr. 107 1/2
4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Schwab. Thlr. 10-Looft. 53.—	Bad. Zuckerfabr., ohne Zs. 89 1/2
4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Paris kurz fr. 100 80.95-81	3 1/2 D. Zuckerfabr. 20 % Zs. 186
4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Wien kurz fl. 100 172.05	4 Rh. Hypoth.-Bank 50 %
4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Amsterdam kurz fl. 100 168.35-170.40	Reichsbank Disc. 5 %
4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 Rindl. Lit. B. fl. 144 1/2	4 London kurz 1 fl. St. 20.40	Frankf. Bank. Disc. 5 %

Carl Heintze,
Lotterie- und Bank-Geschäft,
Berlin W. 3. Unter den Linden 3.

Prima russ. Caviar,
neue Waare,
per 1/2 Rilo M. 2.50 bis M. 3, excl. Ia. Elcaviar, 1/2 Rilo M. 1.60, Gebinde, Ia. Kleiner Spratz pr. Kiste ca. 200 St. M. 2, verfrachte zollfrei gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Preisverzeichnisse über Delikatessen u. geräucherte Fische gratis und franco. C. Brunk, Caviar-Export-Geschäft, Hamburg, Breitenstraße 39. J. 64.8.

Spielwerke
4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen
2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste u. Vorzüglichste empfiehlt.

J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco. S. 860.2.
Erhalte zur Vertheilung.
Frage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spieldosen 100 der schönsten Werke in Be-

Melbourne 1881. 1. Preis. Silb. Medaille.

LOFODINSCHEER
DORSCH
LEBERT HRAN

H. SARDEMANN in EMMERICH a. Rh. zu seiner Güte u. Wirksamkeit erprobt u. seit Jahren im In- u. Auslande ärztlich empfohlen. Nur echt in Originalflaschen à 1 M. und à 65 Pfg.
Derselbe eisenhaltig à M. 1.40 in Karlsruhe bei Carl Malscher, in Bruchsal bei Carl Franz.

Vollständiger Pelzwaaren-Ausverkauf.
Begen Totalwechels habe mich entschlossen, meine sämtlichen Pelzwaaren-Vorräthe zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

Das Lager bietet große Auswahl. Die neuesten Damenmäntel in Seide, Matelasse, Kammgarn- und Cachemirherzug mit und ohne Pelzfutter und diversen Pelzbesätzen. Alle Arten Pelzgarnituren für Damen, Mädchen und Kinder. — Verschiedene Garnituren für Herren und Knaben. Großartige Auswahl in Teppichen, Jagdmuffen, Fußsäcken etc. Die festen Ausverkaufspreise sind an jedem Stück deutlich verzeichnet. Mit Auswahlfendungen stehe jederzeit gern zu Diensten, jedoch wollen mir nicht Bekannte — Referenzen ausgeben.

Indem Jedermann Gelegenheit geboten, sich mit reellster Waare zu auffallend billigen Preisen zu versehen, bittet um gütiges Wohlwollen.

C. A. Zeumer,
121 Kaiserstraße 121, Karlsruhe.

Wasserleitung.
Zum Neubau der hiesigen Wasserleitung vergeben wir Grabadarbeit, Lieferung und Verlegen von circa 5300 Meter äußerster Rohrleitung von 200 Millimeter Lichtweite, 500 „ „ „ 150 „ „ „ 125 „ „ „ 100 „ „ „ 75 „ „ „ 50 „ „ „ 2500 „ „ „ 250 „ „ „

einschließlich der zugehörigen Facons, Schieber, Hydranten etc., ausschließlich jedoch der Maurer- und Steinbauer-Arbeiten. Hierzu gehörige Pläne, die Bedingungen und der Voranschlag liegen auf dem Geschäftszimmer des bauleitenden Ingenieurs zur Einsicht auf; Bedingungen und Voranschlag werden auch gegen eine Mark Copialgebühr durch uns versendet bezw. abgegeben. Zur weiteren Orientierung der Uebernahmestufigen werden in loco vom 14. bis 17. Dezember d. J. Probegruben auf normale Tiefe offen gehalten. Musterformulare für Offerten verabsolgen wir gratis.

Wir eröfnen schriftliche, veriegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene und auf Musterformulare geschriebene Offerten am

17. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,
in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten und behalten uns freie Wahl unter den letzteren ohne Rücksicht auf die Höhe des Angebots vor.

Es eröfnen, den 26. November 1881.

Der Gemeinderath: Flüge.

Wien!
Man höre, sehe und staune!

Die Massenverwaltung der falliten „Großen Anglo-Britischen Silber-Fabrik“ verkauft sämtliche Waaren tief unter dem Schätzwert. Gegen Einzahlung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von 18 Mark erhält man ein äußerst gebiegenes Speisefervice aus dem feinsten anglo-britischen Silber (welches früher über 70 Mark kostete) und erhält jeder Besteller eine schriftliche Garantie für das Bestehen der Bekette auf 10 Jahre.

6 Tafelmesser mit vorzüglic. Stahlklinge, 6 echt anglo-brit. Silbergabeln aus einem Stück, 6 mass. anglo-brit. Silber-Speisestöffel, 6 f. anglo-brit. Silber-Raffelstöffel, 1 schw. angl.-br. Silb.-Suppenschieber, 1 mass. angl.-br. Silber-Milchschöpfer, 6 vorzüg. angl.-br. Silb.-Weinseleger, 6 englische Dessertgabeln, 1 vorzüglic. Pfeffer- oder Zuckerbehälter, 6 feinste eislerne Beisensittaffen, 6 schöne massive Bierbecher, 6 feinste anglo-brit. Silber-Gierstöffel, 4 prachtvolle feinste Zuckerkästen, 1 Theelöffel feinsten Sorts, 2 effectvolle Salon-Tafelwächter.

64 Stück. S. 402.1.

Als Beweis, daß meine Annonce auf keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, wenn die Waare nicht konvenit, dieselbe ohne jed. Anstand zurückzunehmen. Wer daher eine gute u. solide Waare u. feinen Schund für sein Geld bekommen will, der wende sich, so lange der Vorrath dauert, vertrauensvoll nur an J. S. Rabinowicz, Wien, General-Depot der Anglo-Brit. Silberfabrik II, Schiff- amtsstraße 20 a. (Man. Nr. 5030.)

Wien!
Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der beteiligten Erben des hiesigen Rebel'schen Reb- u. Landgutes und mit überdormund-schaftlicher Ermächtigung vom 18. November d. J. Nr. 24.490, werden am Montag dem 12. Dezember l. J., Mittags 1 Uhr, im Traubewirtschaftshaus hier nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert:

A. Auf Gemartung Fessenbach.

1. Grundstücks-Nr. 1723: 9,36 a Haus- und Hofstätte, M. 134,55 a Wiesen, 29,25 a Ackerfeld im Gaud, neben dem Klüßlerweg, Herrn Jakob Schud und Aufstößer, mit dem darauffolgenden zweiflügeligen Landhaus mit Keller, besondersstehendem Waschküchen mit Schopf, Stallung, Scheuer und Badkabinett, sowie ein Viehstall und ein einflügeliges Wohnhaus mit Keller, Scheuer und Stallung, Anschlag 14,800
2. Grund-Nr. 1577: 8,49 a Wiesen im Detscher, zusammenhängend mit Grund-Nr. 1723, neben Barnabas Siefertle u. Georg Feitermann Erben, Anschlag 150
3. Grund-Nr. 1698: 8,23 a Reben im Kornberg, neben Hrn. Jakob Schud und Aufstößer, Anschlag 750
4. Grund-Nr. 1725: 88 a Reben und 1,91 a Wiesen vorgerodet im Berle, neben Ditsweg und Aufstößer, Anschlag 6,830

Dieses Grundstück wird in 7

Konkurrenzverfahren verweigert.

5. Grund-Nr. 1836: 12,17 a Reben im Stedenwäldle, neben Josef Herp und Josef Feitermann, Anschlag 870

6. Grund-Nr. 1905: 4,51 a Reben im Baumgärtle, neben selbst mit Nr. 1725 und Aufstößer, Anschlag 500

7. Grund-Nr. 1876: 1,94 a Reben in der Langjuch, neben Martin Ritterst Bwe. u. Josef Herp, Anschlag 140

8. Grund-Nr. 1534: 3,88 a Wiesen im Brückenloch, neben Valentin Glud u. Johann Quale, Anschlag 130

B. Auf Gemartung Drenberga.

1. Grund-Nr. 3113: 60,12 a Part und Gemissegarten, Wiese und Rebflück im Neuenbann Sommerseite, neben Gemartung Fessenbach, Klüßlerweg u. Aufstößer, Anschlag 2,000
- Dieses Grundstück wird, zum Landhaus gehörend, gemeinschaftlich mit Grundstück Nr. 1723 versteigert.
2. Grund-Nr. 3847: 13,24 a Wiesen auf der Schmeermatt, neben Josef Feitermann und Barth. Kiefer, Anschlag 600
3. Grund-Nr. 4110: 23,58 a Wiesen, und 110,16 a Ackerland im Eschbach, neben dem Klüßlerberger Weg und Aufstößer. Dieses Ackerland kommt in 8 Konkurrenzverfahren zur Versteigerung, Anschlag 3,000
4. Grund-Nr. 3087: 8,62 a Reben und Rebflück im Neuenbann, neben Neuenbannweg selbst mit Nr. 3089 und Aufstößer, Anschlag 675
5. Grund-Nr. 3084/85: 2,92 a Rebflück alba, neben selbst mit Nr. 3086 u. Ludwig Bahr, Anschlag 150
6. Grund-Nr. 3089: 3,9 a Reben alba, neben selbst mit Nr. 3087 u. Jakob Winklbach, Anschlag 325
7. Grund-Nr. 3086: 2,88 a Reber alba, neben selbst mit Nr. 3084/85 u. Bernh. Herp, Anschlag 250
- C. Auf Gemartung Drenberga.
1. Grund-Nr. 3066: 12,78 a Wiese in der Nieder-matt, neben Gymnasiumsfond und Andreas Bögle, Anschlag 400
2. Grund-Nr. 3045: 8,16 a Wiesen alba, neben A. Dr. Kaiser und Gemartung Drenberga, Anschlag 800
3. Grund-Nr. 3047: 2,83 a Wiese alba, neben Simon Herp und Anton Siefertle, Anschlag 130

Gesamt-Anschlag 32,000

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert erreicht oder überboten wird.

Nähere Auskunft erteilt Herr Emanuel Baster hier.

Fessenbach, den 22. November 1881. Das Bürgermeisterrant. Napler.

Strafrechtspflege.
Ladungen.

J. 425.1. Nr. 12,856. Durlach.

1. Der 31 Jahre alte, verheiratete, evangelische Tagelöhner Michael Demmler von Döhlingen, zuletzt in Weingarten, 3,000
2. der 32 Jahre alte, verheiratete, evangelische Eisenbahnarbeiter Peter Schweinfurth von Weingarten werden beschuldigt, als Weingärtner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 860 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 16. Januar 1882, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Landwehr-Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Durlach, den 27. November 1881. Sigmund, Gerichtsschreiber

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.

J. 39.2. Nr. 26,885. Bruchsal.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns Josef Falk von Untergrombach wird nach § 10 Abs. 1 Nr. 1 des Konkursgesetzes vom 22. November 1881, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Herr Rechtsanwalt Feiser hier

Städtische Rechtspflege.
Konkursverfahren.

J. 39.2. Nr. 26,885. Bruchsal.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns Josef Falk von Untergrombach wird nach § 10 Abs. 1 Nr. 1 des Konkursgesetzes vom 22. November 1881, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Herr Rechtsanwalt Feiser hier